

Nachdem es in den letzten Monaten große Aufregung über die Beklagung von vier Lilienfelder Mountainbikern durch den stiftlichen Jagdpächter gegeben hat, und seither viele Mountainbiker aus Lilienfeld und Umgebung über den stiftlichen Jagdpächter und über das Stift großen Ärger und Unverständnis zeigten, machte Prior P. Pius Maurer am Samstag, 3. Mai 2014, auf der Hinteralm, dem höchsten Punkt von Lilienfeld, im Rahmen einer Bergmesse einen Friedensvorschlag für einen Frieden unter dem stiftlichen Jagdpächter, den Mountainbikern und den stiftlichen Forstmitarbeitern. Dieser Kompromissvorschlag enthielt die Bitte an den Jagdpächter und an die stiftlichen Forstmitarbeiter, jene Mountainbiker, die sich am Muckenkogel (Lilienfelder Hausberg) an bestimmte Forststraßen des Stiftes und bestimmte Zeiten halten und sich ansonsten korrekt benehmen, nicht zu strafen. An die Mountainbiker richtete P. Pius mehrere Bitten (sich an die bestimmten Wege zu halten, nachts und vor allem bei Dämmerung wegen der Wildtiere besonders ruhig im Wald zu sein, die Fußgänger beim Überholen nicht zu erschrecken). Prior P. Pius hat keine Entscheidungsvollmacht über den Forst des Stiftes, sondern sprach einfach Bitten für ein mögliches Miteinander aus.

Nachdem dieser Kompromissvorschlag auch in der Regionalzeitung NÖN erschienen war, gab es viele positive und manche kritische Reaktionen darauf.

Prior P. Pius Maurer gab für die NÖN des 12. Mai 2014 folgende Wortmeldung ein: "Von betroffenen Jagdvertretern wurde mir klar gemacht, dass sie meinen Friedensvorschlag nicht als solchen sehen und ihn nicht mittragen können. Mein Kompromissvorschlag macht nur dann Sinn, wenn ihn alle Betroffenen (aus den Bereichen der Jagd und des Forstes, und Mountainbiker) wirklich mittragen. Das ist beim jetzigen Stand der Dinge nicht gegeben. Mein Kompromissvorschlag ist dadurch ab sofort außer Kraft gesetzt. Das nehme ich zur Kenntnis und muss ich akzeptieren. Gleichzeitig bitte ich ausdrücklich alle, denen ich mit meinem Kompromissvorschlag Hoffnung gemacht habe, das für jetzt zu akzeptieren. In den Diskussionen wird immer wieder die Frage vorgebracht, ob sich die große Mehrheit der verschiedenen Mountainbiker wirklich diszipliniert an vorgegebene Regeln halten würde. Dazu müssen Erfahrungsberichte (aus der Umgebung und aus anderen Regionen) gesammelt werden. Es werden jedenfalls weiterhin Gespräche in dieser Angelegenheit geführt."